

## Jörn Pfab

**Geboren:** 6. März 1925  
**Geburtsort:** Hamburg  
**Gestorben:** 14. September 1986  
**Todesort:** Hamburg

### **Kurzbiografie:**

Nach seinem Studium bei Edwin Scharff war Jörn Pfab zunächst auf figürliche Darstellungen fokussiert, wie seine Kunstwerke *Mädchen und Knaben* und *Lesende* zeigen. Im Laufe der Zeit erarbeitete er sich jedoch eine eigene Form- und Materialsprache und stellte zunehmend Metall-Objekte her. Für diese verwendete er besonders häufig das mühselig und langwierig zu bearbeitende Material Edelstahl. Ab 1960 brach er in seinen Werken mit den bekannten Volumina und abstrahiert sukzessive seine Motive. So fertigte er zunächst stereometrische Körper aus kubistisch kristallinen Formen, Kugeln und Würfel an und später sich kreuzende, ineinander reichende Räume, bei denen er mit positiven und negativen Formen arbeitet. Er war jedoch nicht auf eine Formsprache beschränkt, sondern gestaltet parallel dazu florale Gebilde. Diese Tendenz setzt er fort, wenn er ab 1962 neben monumentalen Stahlskulpturen kleinen Statuetten, winzige Tiere und Portraitzöpfe entwarf. Mittels differenzierter subtilen Zeichnungen fixierte er seine Ideen und bereitete seine Skulpturen vor. Sein plastisches Oeuvre wird dadurch von Entwürfen, Prägedrucken und Radierungen begleitet.

Ab 1941 machte Jörn Pfab eine Steinmetzlehre, die er 1944 mit einer Gesellenprüfung abschloss. Im Anschluss daran wurde er in den Kriegsdienst eingezogen und geriet kurz darauf in amerikanische Gefangenschaft. Aus dieser gelang ihm wenig später die Flucht. Von 1946 bis 1952 studierte er Bildhauerei an der Hamburger Landeskunstschule bei Edwin Scharff. Er wurde dessen Assistent und arbeitete 1950 bis 1952 in der Bronzegießerei der Schule mit Fritz Flier.

Danach erhielt er das Lichtwark-Stipendium und bezog ein Atelier in Hamburg. In der darauffolgenden Zeit unternahm er eine Griechenlandreise mit der MS *Morsum* und reiste 1956 nach Südspanien und 1960 nach Marokko. Nach seiner Rückkehr bezog er 1961 ein Atelier in Wedel und mietete später eine Werkhalle hinzu. Seine in dieser Zeit stattfindende Hinwendung zur Stahlskulptur wurde durch einen Schweißerlehrgang ermöglicht. 1963 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der *Neuen Gruppe Hamburg* und wurde 1971 mit dem Edwin-Scharff-Preis der Stadt Hamburg ausgezeichnet. 1977 trat er der Hamburger Freie Akademie der Künste bei.

Über sein Privatleben ist so viel bekannt, dass er in zweiter Ehe die Ärztin Dr. Fotini Djelar-Oglou heiratete. Zudem hatte er ein Herzleiden und erlitt 1965 einen Herzinfarkt, sodass er 1977 am Herzen operiert wurde. Seit 1976 war er jährlich in der Touraine in Frankreich und unternahm 1982 eine Reise nach Japan. Seine Plastiken führte er auch noch in hohem Alter selbst aus.

### *Literatur*

Ausst. Kat. Jörn Pfab. Das Lebenswerk, Werkverzeichnis der Skulpturen, Objekte und Druckgraphik, Landesmuseum Schleswig-Holstein, Kiel 1988.

Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg (Hg.): Künstler in Hamburg, Hamburg 1982.

Lichtwark-Gesellschaft: Hamburger Künstlermonographien zur Kunst des 20. Jahrhunderts, Bd. 4, Hamburg 1976.

Scharff, Edwin: Edwin Scharff und seine Schüler. Hamburg 1976.

Schlicht, Peter: Oeuvre-Katalog der Handzeichnungen, Hamburg 1996.

Spielmann, Heinz: Bildhauer in Hamburg 1900-1972. Zum 100. Geburtstag von Richard Luksch, Hamburg 1972.

Syamken, Georg/Hofmann, Werner: Die dritte Dimension. Plastiken, Konstruktionen, Objekte, Bestandskatalog der Skulpturenabteilung der Hamburger Kunsthalle, Hamburg 1988.

Vollmer, Hans: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler des 20. Jahrhunderts, Bd. 6, Leipzig 1962

Zabel, Heinz: Handschriftliches Künstlerlexikon für Arbeiten im öffentlichen Raum Hamburgs.